

# "Extremities - near the limit"

## Teil 9



Gut eine Stunde später fuhren sie in einem der Autos des jungen Superschurken in die Stadt, damit sie bei dem Schneider der Superschurken neue Kleidung für den Ball und für Lif ein neues Kostüm fertigen lassen konnten. Die Schneider waren neutrales Gebiet, da sie von Helden und Schurken gleichermaßen gebraucht wurden - und sowohl in deren Hochhäusern wie auch in einem Umkreis von vier Meilen um diese Gebäude herum herrschte Waffenstillstand, in der nicht angegriffen oder verhaftet werden durfte. Damit dies nicht zu Komplikationen außerhalb der Kleiderwünsche führte, standen die Gebäude meist in verlassenem Gegenden oder dort, wo es sonst nur Lagerhallen gab ... und zu einer dieser riesigen Lagerhallen fuhr Arpegius nun. "Smith ist sehr, sehr gut. Er hat mir auch mein Kostüm geschneidert, es ist absolut feuerfest, man schwitzt kaum darin und es ist herrlich bequem. Ich denke, er hat genau das Richtige für dich, Lif."

„Ähm ... ich kenne ihn.“ Lif kannte den Schneider, denn seine Väter hatten sich dort auch Kleidung machen lassen. Natürlich nach ihren Wünschen. „Er hat die Kostüme von uns gemacht, er hat sich sehr bemüht.“

Als er das hörte, hob Arpegius eine seiner Brauen - dann lachte er leise und nickte kurz. "Ich denke, Smith wird froh sein, dir jetzt etwas nähen zu können, das wirklich zu dir paßt ... es ärgert ihn immer, wenn seine Kunden nicht auf seinen Rat hören und etwas wollen, das fürchterlich ist. Was dein altes Kostüm übrigens war - ebenso wie das der Zwillinge, einfach nur schauderhaft. Sorry ..." „Ich weiß und ich denke, er wird mich auch nicht erkennen, ich trug immer die blonden Haare und blauen Augen.“ Damit er dazugehörte, und er wurde in der Gestalt, die er wirklich war, absolut nie erkannt.

"Das verstehe ich - du siehst so viel besser aus, kein Wunder, daß du nicht erkannt wirst. Ah, da sind wir schon ... gut, daß wir gleich einen Termin bekommen haben." Dann fuhr er nach unten in die Tiefgarage und hielt auf einem der Plätze, ehe er ausstieg und mit Lif zusammen zum Aufzug ging. "Ich bin sehr gerne hier ... Smith ist verdammt gut und hat auch einen ebenso guten Geschmack."

Kaum, daß sie die Halle betreten hatten, kam Smith auch schon zu ihnen und umarmte den jungen Superschurken. „Ich hab geahnt, daß du auch noch kommst. Bald ist der Ball, hm ? Du magst dir sicher etwas Schickes schneidern lassen, Arp.“ Smith grinste, und blickte dann zu Lif. Er musterte ihn, und hob eine Braue ... die Statur kam ihm bekannt vor, aber nicht das Aussehen.

Arpegius lachte kurz und umarmte den Schneider ebenfalls, ehe er sich wieder löste. "Natürlich möchte ich etwas Schickes - erinnerst du dich noch an den zweiten Entwurf vom letzten Jahr ? Den möchte ich für dieses Jahr. Und Lif

braucht auch etwas, und auch ein neues Kostüm. Lif ? Am Besten erklärst du es ihm, ich bleibe derweil hier und sehe euch zu." Er dachte, daß es besser wäre, es Lif zu überlassen, ob dieser ihm die Wahrheit erzählen wollte und setzte sich auf eines der bequemen Sofas an der Seite.

Er wollte es gern tun, und folgte dem Schneider ein Stück zu den Desingtsch. „Du kennst mich übrigens schon. Ich bin der Sohn von den zwei Superhelden mit dem schlechtesten Geschmack.“ Er grinste sacht und blickte zu dem Foto, das mit an der Wand hing. Denn der Desinger hatte einige seiner Kunden in den Kostümen fotografiert.

"Gütiger Gott - DU bist das ? Ehrlich, die zwei waren übel. Ich hoffe, daß du dir nun endlich was schneiden läßt, das auch zu dir paßt ... und du siehst auch besser aus, wenn du nicht die Perücke und die Kontaktlinsen drin hast. Sagst du mir, was du dir vorgestellt hast ? Dann kann ich dir sagen, was möglich ist, mein Hübscher." Mit den Worten winkte Smith ihm kurz, ehe er den Größeren zu der Wand mit den unzähligen Stoffballen führte.

„Ja, das bin ich, und ich musste mich meinen Vätern fügen. Ich will etwas Schwarzes oder so ... kein Cape ! Ich will mich einwandfrei bewegen können, vielleicht kann ein wenig schwarzrot dabei sein. Ich habe außer den Windkräften auch noch Schattenkräfte.“ Er brauchte erst ein paar Ideen zum Ansehen, bevor er sich festlegen konnte. „Ein wenig wie Mottoradkluft ... irgendwie.“

"Hmmm ... Ganzkörper, aber beweglich. Schwarz, und natürlich kein Cape - ich hätte mich rundheraus geweigert, das ist Blödsinn, den ich höchstens für Superhelden fertige. Aber wenn ich mir euch beide so ansehe, so wirst du garantiert keiner mehr sein, Jungchen ... und das ist auch gut so. Was hältst du davon, wenn ich dir den Kragen ein wenig so forme wie die japanischen Schuluniformen, und die Randlinien in einem schönen, dunklen Rot färbe ? Und eine leichte Zackenlinie auf den Schultern, und der Rest des Kostümes in einem einfachen, matten Schwarz. Was meinst du ?" Während er sprach, nahm Smith einen Bleistift auf und begann auf einem Block zu skizzieren, ehe er Lif die Skizze zeigte.

Der kuckte sich die Skizze genau an und grinste breit. "Das ist absolut perfekt ! Ich konnte das alte Kostüm einfach nicht leiden." Was sicher auch verständlich war. „Und vielleicht auch etwas für den Ball.“

"Dann werde ich es dir bis Übermorgen fertigmachen und bis Ende der Woche bekommst du noch drei Ersatzkostüme. Wegen dem Ball - ich suche dir einmal heraus, was ich für Arpegius fertigen werde, dann kannst du dir ja überlegen, was du anziehen möchtest." Smith behielt alle Skizzen für seine Stammkunden auf und ging zu den Aktenschränken an der Seite, zog eine der Schubladen auf und suchte die Akte für Arpegius, um dort schon nach wenigen Momenten eine Skizze herauszuziehen und zu Lif zu bringen. "Hier, mein Hübscher - das wird Arpegius tragen. Ich finde, es wird ihm ausgezeichnet stehen, was meinst du ?"

„Oh ... ja, ja, das ... wow, das sieht echt gut aus.“ Lif kuckte ziemlich lange auf das Bild und lächelte ertappt, als Smith grinste. „Ich mag ihn ganz gern ... irgendwie.“

"So wie er völlig in dich verschossen ist und versucht, es einigermaßen zurückzuhalten. Ich habe ihn noch nie so gesehen - das ist nicht nur sexuell, er liebt dich wirklich. Ehrlich ? Ergreife die Gelegenheit, er ist eine sehr gute Partie." Smith hatte es sofort gemerkt, als er die beiden sah - denn gerade die Tatsache, daß Arpegius mit Lif gekommen war, zeigte es ebenso deutlich wie die verstohlenen, sanften Blicke. "Und ? Dir schon überlegt, was du auf die Party anziehen magst ? Stoff oder Leder ? Oder etwas völlig anderes ?"

„Leder geht auch ?“ Lif war noch etwas überrascht von den Worten des Schneiders und blickte kurz zu Arpegius, der ertappt wegblickte und in eine Zeitung kuckte. „Vielleicht etwas, das zu seinem Outfit passt, geht das ?“

Smith war dem Blick gefolgt und lachte leise, ehe er verschwörerisch grinste. "Natürlich geht Leder, mein Hübscher - und ich denke, am Besten ist etwas, das dich sehr maskulin aussehen läßt. Eine gut passende Lederhose in Schwarz, die zwar eng genug ist, doch noch genug Platz dafür läßt, wenn du ein wenig erregt bist ... dazu ein Lederhemd ohne Ärmel und vielleicht mit einigen gut platzierten Schlitzern und Silberketten - das paßt zu dir. Was meinst du ?" Auch diesmal zeichnete Smith schon während dem Reden und zeigte die Skizze Lif, als er endete.

Der kuckte schon wieder wie ein Auto und starrte auf die Skizze. „Erregt ? Ähm, ja ... das sieht gut aus.“ Er wirkte jetzt doch etwas verlegen und sein Blick huschte zu Arpegius zurück, der schon wieder verstohlen in die Zeitung kuckte. „Ich denke, das ist gut so.“

"Glaub mir, wenn ihr auf die Party geht und tanzt, dann wirst du ein wenig Platz in deiner Hose gut gebrauchen können. Gerade wenn Arpegius tanzt, läßt er sein inneres Feuer frei - und das wird sich nur auf dich richten, das garantiere ich dir. Und jetzt suchst du dir ein Leder aus, das dir gefällt, ja ?" Dabei zeigte Smith auf die Wand mit den Ballen aus Lederstoff, künstlichem Leder und echtem Leder, das in vielen Farben gefärbt war.

Etwas, das die Entscheidung schwermachte, und Lif trat an das Regal heran, und suchte bei den verschiedenen Ledersorten aus. Es berührte es immer wieder und zog schließlich ein paar Ballen heraus, bei denen ihm alles gut gefiel.

"Eine gute Auswahl - schwarz, leicht matt und sehr bequem. Sag mir doch, welches der Leder dir am Besten gefällt und ich fertige dir daraus dein Outfit für den Ball. Und aus den anderen Ledern fertige ich dir deine Kostüme, was hältst du davon ?" Es wäre die beste Möglichkeit, alle drei Ballen zu verwenden - denn Smith wußte nur zu gut, wie schwer einem die Wahl manchmal fallen konnte.

„Hmmm, das und das für das Kostüm, und das da für das Balloutfit.“ Lif deutete auf die Ballen und wirkte zufrieden mit seiner Auswahl. "Danke für die Skizze, ich finde es wirklich passend.“ Er war auch mit dem Kostüm zufrieden und freute sich darauf, wenn es fertig wurde.

"Ich mache immer Skizzen - denn so können die Kunden am Besten sehen, was ich meine." Dann blickte Smith auf und lachte leise, als Arpegius zu ihnen kam und leise beim Anblick der Skizzen durch die Zähne pfiiff. "Du übertriffst dich wie immer selbst, Smith - ganz ehrlich, du bist der beste Schneider, den es gibt.

Wer hätte gedacht, daß deine Fähigkeit, Stoff und Leder nach deinem Willen zu formen, so dermaßen nützlich ist, hm ?" Der Schneider lachte nur und nickte, ehe er leise vor sich hinpfiff, die Skizzen und die Ballen aufnahm und sich auf den Weg in seine Werkstatt machte. "Geht ruhig - ich werde es auf dein Konto buchen, Arpegius. Und keine Sorge wegen der Stiefel, ich werde dir passende dazu fertigen, Lif !"

„Oh, danke ... ich hab Schuhgröße 44.“ rief Lif ihm noch nach, und grinste sacht. „Er ist echt nett ... und daß er Leder formen kann, wusste ich nicht. Ich denke, das macht seine Arbeit wirklich leichter.“

"Natürlich ? Mein Vater und er sind schon seit sie Kinder waren, befreundet ... anfangs war Smith darüber enttäuscht, daß er 'nur' Materialien formen konnte, die man als Kleidung tragen kann und keine der wirklich coolen Superkräfte hat. Doch dann fanden sie heraus, daß er die Vorstellungen, die er sich über Kleidung macht, skizzieren kann - und er wurde der beste Designer und Schneider für Superschurken und Superhelden, den es gibt. Deshalb nennt er sich auch Smith ... es ist ein neutraler Künstlername, damit er auch neutral bleiben kann. Natürlich hat auch er ein Privatleben und manchmal kommt er Vater besuchen, doch das ist etwas anderes." Dann waren sie auch schon in der Tiefgarage und Arpegius öffnete ihnen das Auto, ehe er sich hinter das Steuer setzte und lächelte, als auch Lif einstieg.

„Vielleicht könnten wir noch normale Kleidung besorgen. Ich habe nicht sehr viel mitgenommen und bräuchte noch einiges.“ Lif hatte nur zwei Taschen, und das reichte wirklich nicht lange. „Ein paar Jeans und so vielleicht.“

"Natürlich ?" Im ersten Moment war Arpegius wirklich überrascht, daß Lif dachte, er hätte das vergessen - doch dann kam ihm, daß dieser scheinbar immer um so etwas Selbstverständliches bitten müssen und nickte kurz. "Ich habe mir gedacht, wir gehen in das große Einkaufszentrum ... dort gibt es viele Geschäfte und wir können ein wenig bummeln und du dir aussuchen, was dir gefällt. Okay ?"

„Das wäre klasse, ich mag mich doch ein wenig eindecken.“ Lif strahlte richtig. Zwar hatte er sich immer wieder mit seiner kleinen Schwester abgesetzt um einzukaufen, aber meistens mußte er fragen, oder die Sachen geliefert bekommen.

So etwas ahnte Arpegius schon und so nickte er nur und antwortete ein kurzes "Gut.", ehe er den Weg zu dem großen Einkaufszentrum einschlug. Dort waren genug Kleidungsgeschäfte, die sportliche Kleidung verkauften - denn er konnte sich vorstellen, daß Lif nicht unbedingt einen edleren Stil kaufen wollte, dafür war er einfach nicht der Typ.

}}{

Etwa eine halbe Stunde später seufzte Arpegius erleichtert auf, als sie endlich einen Parkplatz in der Tiefgarage des großen Einkaufszenters bekamen und

schaltete den Motor aus, ehe er erneut leise seufzte. "Das ist das Einzige, das ich am Einkaufen hasse ... die Suche nach einem geeigneten Parkplatz."

„Aber die Öffentlichen zu nutzen ist schlimmer.“ Lif grinste schief, denn auch das hatte er sich hin und wieder angetan. Aber er war immer froh, wenn er mit dem Auto unterwegs war. „Ich denke, wir haben ähnliche Geschmäcker beim Einkaufen, das haben wir ja schon damals gemerkt.“

"Nun - bei solchen Dingen wie Filmen oder Spielen auf jeden Fall. Ich weiß allerdings nicht genau, welche Kleidung du möchtest, auch wenn ich dich jetzt spontan einfach als den Jeans- und T-Shirt-Typen einordne. Und dazu Turnschuhe oder ähnlich sportlich-lockere Kleidung." Arpegius konnte sich einfach nicht vorstellen, daß Lif gerne Anzüge oder edle Kleidung trug - es paßte einfach nicht zu seinem Benehmen und auch äußerlich paßte es überhaupt nicht zu ihm. "Oder schicke, maskuline Lederkleidung ... zumindest wenn du ausgehst."

„Bingo.“ Arpegius hatte genau den Geschmack getroffen, und Lif grinste wieder. „Ich denke, du kennst bestimmt noch ein paar gute Geschäfte, oder?“

Das ließ den ein wenig Schlankeren leise schmunzeln, ehe er nickte und mit ihm zum Aufzug in das Einkaufszentrum ging. "Natürlich ? Ich kaufe hier gerne und oft ein ... und ich kenne genug Geschäfte, damit wir dir einen wirklich gut gefüllten Schrank zusammenstellen können. Versteh mich nicht falsch - ich möchte nicht, daß du so viel Zeug hast, daß man damit eine Kleinstadt ausrüsten könnte. Aber mindestens fünf Hosen, die dreifache Anzahl an T-Shirts, Sweatshirts, einige Pullover, sehr viele Socken und auch viele Unterhosen sind ebenso ein Muß, so wie mehrere Jacken für jedes Wetter und natürlich Schuhe. Am Besten gehen wir einfach in die Läden rein und du siehst dich um - und wenn dir etwas gefällt, probierst du es und nimmst es mit, okay ?"

„Okay, gern.“ Lif strahlte richtig und sie betraten dann auch schon den ersten Jeansladen. Der Schwarzhaarige ging gleich zu einem Regal und suchte sich ein paar schöne Hosen aus, die er auch gleich anprobieren wollte. Mit der ersten kam er nach wenigen Momenten wieder heraus und musterte sich vor dem Spiegel. Ein paar Mädchen blieben in der Nähe stehen und flüsterten leise etwas von einem Knackarsch ... etwas, das Lif gut hören konnte und ihn dazu veranlasste, schnell wieder in der Umkleidekabine zu verschwinden.

Natürlich hörte auch Arpegius die Bemerkung und sein Blick wurde flammend, als er die tuschelnden Mädchen musterte. Doch dann kam ihm ein Gedanke und er lächelte fast schon ein wenig fies, als er zu Lif sprach. "Die Hose stand dir sehr gut, Lif - zeigst du mir auch die Schwarze, die du mitgenommen hast ? In der siehst du sicher so gut aus, daß ich mir eine Peitsche zulegen muß, um uns deine Verehrerinnen vom Leib zu halten."

Lif war ja Einiges gewöhnt, aber der Satz trieb ihm irgendwie die Schamesröte ins Gesicht und er griff durch den Vorhang, um Arpegius zu schnappen, und hineinzuziehen. „Lass die doch tuscheln.“ murmelte er und versuchte, die Röte aus seinem Gesicht zu bekommen. Auch wenn er ein gesundes

Selbstbewusstsein hatte, bei Mädchen und Frauen war er immer höflich und meist etwas schüchterner, als er sein musste.

Doch Lif brauchte ihn gar nicht zu ziehen, denn Arpegius schritt von selbst hinein und zog den Vorhang wütend hinter sich zu. "Wie bitte ?! Die dummen Hühner haben weder Respekt noch Anstand - wenn überhaupt, sagt man so etwas so leise, daß es sonst keiner mitbekommt und schreit es nicht durch den halben Laden ! Und vor allem sollten sie respektieren, daß ich dich begleite und dir nicht Blicke zuwerfen, die dich nicht nur ausziehen, sondern schon ans Bett fesseln und vernaschen, verdammt ..." Man merkte dem Feuerformer mehr als nur gut an, wie sehr ihn diese jungen Frauen anwiderten - denn er war es von seiner Mutter gewohnt, daß Anstand und Höflichkeit zwei der wichtigsten Tugenden waren und vor allem, daß man die Privatsphäre respektierte. Daß er natürlich auch eifersüchtig war, gab dem Ganzen noch mehr Feuer und Arpegius mußte sich sehr beherrschen, um seine Ruhe zu bewahren.

Lif war vor Schreck mit dem Rücken an die Wand getreten und starrte Arpegius etwas verwirrt an. „Ich ... hab ... also, ich hab wenig Erfahrung mit Frauen. Ich kenne doch nur Evy, und davor meine Mom.“ Es war ihm schon peinlich gewesen, aber er wollte nichts dazu sagen. Aber er merkte auch, daß Arpegius irgendwie eiferte, und hob eine Braue. „Du ... bist du eifersüchtig ?“

Im ersten Moment sagte der etwas Schlankere nichts - doch dann seufzte er leise, kam zu Lif und drängte ihn sanft mit seinem Körper an die Wand, hob die Rechte und koste zärtlich über die Schläfen zum Hals des Schwarzhaarigen, ehe er für einen Moment lächelte. "Natürlich bin ich das ? Ich weiß noch so wenig von dir, Lif ... und du selbst hast gesagt, daß du dir noch nicht sicher bist, und alles ein wenig langsamer angehen läßt. Natürlich haben wir schon einiges geteilt - doch wer sagt, daß das nicht nur durch die Situation war und du plötzlich bemerkst, daß du doch lieber große Titten, eine feuchte Möse und einen dummen Verstand in einem hübschen Gesicht magst ? Und daß es dir lieber ist, wenn wir nur Freunde sind."

„Also ...“ Lif war sprachlos, doch dann trat er an Arpegius heran und küsste ihn zärtlich. „Ich mag Männer, das kannst du mir glauben - ich kann halt nicht mit Frauen umgehen. Ich hatte nur meine Schwester als Frau im Haus, und meine Väter haben keine in meine Nähe gelassen.“

Man konnte mehr als nur gut sehen, wie sehr Arpegius diesen Kuß auskostete und schließlich hielt er sich nicht mehr zurück und schlang seine Arme um die Hüften zu dem kräftigen Rücken seines Gegenübers. "Das verstehe ich ja, Lif - mich kitzte nur die Art dieser Frauenzimmer an, und wie du dich dafür geschämt hast. Um ehrlich zu sein, sie hatten ja völlig recht: Du hast einen absolut begehrenswerten Knackarsch und ich berühre ihn gerne ... aber ich bin eben ein wenig eifersüchtig, da es auch für mich völlig neu ist, verliebt zu sein."

„Verliebt ? Also so richtig ?“ Lif hatte es ein wenig geahnt, aber daß es Arpegius richtig erwischte hatte, war für ihn wirklich unerwartet. „Ich ... kann das nur erwidern.“

Natürlich war es keine richtige Liebeserklärung - doch der junge Superschurke wußte, daß Lif so etwas niemals richtig kennengelernt hatte, und für so reichte es ihm. Und das sah man auch an dem Lächeln, das langsam auf Arpegius Zügen erwachte und seine tiefgoldenen Augen strahlen ließ. "Das ist gut, mein Hübscher ... und ja, ich habe mich wirklich in dich verliebt, und das mit jedem Tag mehr." Dann küßte er ihn leidenschaftlich und knurrte weich an dessen Lippen, während er sich an Lif und diesen an die Wand der Umkleide drängte. Es fühlte sich herrlich an, die spielenden Muskeln an sich zu spüren und er genoß es sicht- und spürbar, während er ihn weiterhin küßte.

Küsse, die deutlich erwidert wurden. Lif entspannte sich, auch wenn er wusste, wo sie waren, und lächelte an die Lippen des Lilahaarigen. „Wir sollten das auf zu Hause verschieben, oder ?“ Nicht, daß sie hier zu weit gingen, denn das wollte Lif eigentlich nicht unbedingt.

"Hmmm ... sehr verlockend. Aber auch wenn ich ein Superschurke bin, in diesem Geschäft will ich noch öfter mit dir einkaufen, und deshalb sollten wir das wirklich für zu Hause aufsparen. Leider." Man sah Arpegius gut an, wie sehr er das bedauerte - doch er wollte nicht riskieren, Ladenverbot zu bekommen und löste sich mit einem leisen Seufzer von dem so begehrenswerten Körper Lifs. "Ich warte vor der Kabine, während du probierst, ja ?"

Lif blieb schwer atmend zurück, denn er hatte Mühe gehabt, nicht erregt zu sein. Aber er hatte es geschafft und probierte nun weitere Hosen, die Arpegius dann begutachten konnte ... bis er fünf Stück zusammen hatte, die ihm wirklich gut gefielen, und die auch Arpegius ziemlich anziehend fand. "Jetzt noch den Rest."

"Natürlich - behalte eine der Jeans an, ich warte hier an der Kabine, während du dir T-Shirts, Sweatshirts und Pullover heraussuchst. Und mach dir keine Gedanken über den Preis - nimm, was dir gefällt, okay ?" Er würde neben der Kabine stehenbleiben, damit sie nicht immer die Kleidung mit sich herumtragen mußten, die Lif sich schon ausgesucht hatte.

Wie besprochen, suchte Lif sich noch Kleidung aus, probierte sie und schließlich zogen sie noch weiter durch die Läden, bis sie alles zusammenhatten. Es war alles in allem ein sehr schöner Tag, sie gingen noch essen und etwas trinken, und machten sich erst dann langsam auf dem Weg nach Hause.

}}{

"Extremities - near the limit"

Teil 10

}}{

Als Arpegius am nächsten Morgen aufwachte, lächelte er sanft, als er den schweren Arm Lifs um seine Mitte fühlte. Es war schön, miteinander einzuschlafen und auch miteinander aufzuwachen, und der Lilahaarige genoß es sehr, daß Lif bei ihm war und sie sich berührten. Dann merkte er jedoch, daß

auch Lif aufwachte und schmunzelte, ehe er ein sanftes "Guten Morgen, mein Hübscher." wisperte.

"Hmmm, guten Morgen." murmelte Lif und reckte sich leicht. Er hatte lange nicht so gut geschlafen, und sich bei Arpegius sicher gefühlt. "Es ist schön, so zu erwachen."

"Das ist es - es fühlt sich fast so gut an, wie mit dir einzuschlafen. Aber ich denke, wir sollten uns duschen und frühstücken, hm ? Han kommt bald, und dann können wir uns einen wirklich schönen Tag machen. Glaub mir, es ist herrlich, mit ihm zu trainieren und sich zu messen - vor allem, weil ihr ja nun keine Gegner mehr seit." Gerade das freute Arpegius sehr - denn er fand, daß Lif auch besser für die Karriere eines Superschurken geeignet war.

"Ich bin auch froh, daß wir keine Gegner mehr sind ... ich denke, irgendwann hätte er mich doch geschlagen und ich freue mich darauf, mit ihm zu trainieren." Lif freute sich wirklich - er fühlte sich jetzt, wo er kein Superheld mehr war wohl und stand langsam auf, um sich nochmal zu strecken.

Doch er blieb dabei nicht allein, denn Arpegius kam hinter ihn und ließ die Hände über den starken Rücken streichen, ehe er sich an ihn schmiegte und von hinten umarmte. "Du bist gemein, mein Hübscher - mich so zu reizen. Wir sollten duschen, hm ? Damit wir fertig werden. Wir können uns ja am Abend wieder ein wenig austoben ..."

Lif grinste sacht und berührte Hände und Arme von Arpegius, ehe er sich umdrehte und ihn sanft küsste. "Gern, es ist wirklich schön mit dir." Es war so vollkommen anders als mit seinen Vätern, er kostete wirklich jede Sekunde dabei aus.

Man sah dem ein wenig Größeren gut an, wie sehr er die Ruhe und Zuneigung brauchte, die er hier bekam - und Arpegius gab sie ihm gerne, erwiderte den Kuß und nickte danach zu dessen Worten. "Dito, Großer ... und nun komm, duschen wir." Dann löste sich der Lilahaarige und ging schon einmal vor, erleichterte sich und wusch kurz über seine Männlichkeit, ehe er in die Dusche stieg und schon einmal das regenweich fallende Wasser für sich und Lif anstellte.

Lif kam nach und folgte dem Lilahaarigen schließlich unter die Dusche. Er mochte die Nähe von Arpegius, gewöhnte sich immer mehr an die Zärtlichkeiten und genoss sie auch sehr. „Wann kommt er denn eigentlich ?“

"Ein wenig später, er meinte, er käme um zehn Uhr. Noch genug Zeit, um zu duschen, zu frühstücken und ein wenig Zeit miteinander zu verbringen, ehe er kommt." Wenn es nach dem jungen Feuerformer gänge, würde er jede freie Minute damit verbringen, Lif zu berühren - doch er wußte, daß das zu aufdringlich war und begnügte sich damit, Lif einfach nur zärtlich zu waschen.

Lif wollte ebenfalls sehr viel Zeit mit Arpegius verbringen ... trotzdem wollte er seine Zeit auch mit seiner Schwester teilen, sehen wie es ihr ging und zuhören, was sie so alles erlebt hatte. Lif bemerkte, daß Arpegius sich zurückhielt, und er rechnete es ihm hoch an. Daran bemerkte er aber, wie kaputt er eigentlich war ...

seine Väter hatten doch einiges in ihm angerichtet. Wäre Arpegius zu forsch, würde er ihn wahrscheinlich zurückdrängen.

Doch dieser war nicht umsonst mit einer herausragenden Intelligenz und dazu mit einer guten Portion Menschenkenntnis gesegnet und ahnte, daß es solche Komplikationen geben könnte. Auch wenn man es ihm äußerlich nicht im Geringsten anmerkte, da er das Duschen viel zu sehr genoß, so ärgerte sich Arpegius innerlich immer wieder darüber, daß er den sicheren Weg wählte und die Zwillinge sofort tötete. Aber es hätte nicht funktioniert, wenn er wie alle anderen Superschurken die Option gewählt hätte, seine Rache wirklich langsam und für die Gefangenen qualvoll zu genießen - und so mußte er sich damit begnügen, Lif damit zu helfen, dessen Ängste zu überwinden. Als der Feuerformer zu diesem Gedanken kam, nickte er leicht und zog seinen Liebsten in einen kurzen Kuß, ehe er sich von ihm löste und nun über seinen eigenen Körper und die langen Haare wusch. "Evy wird schon auf sein, denke ich ... Mutter allerdings nicht, ich glaube, sie schläft noch bei Vater. Würde mich nicht wundern, und ich gönne es ihr auch."

„Wie geht es ihm jetzt?“ Lif war da neugierig und fragte leise nach. „Schläft er noch immer?“ Nach der Frage stieg er langsam aus der Dusche, und nahm sich ein Handtuch zum Abtrocknen. Er wollte fertigwerden, weil er Evy nicht zu lange alleinlassen wollte.

Auch Arpegius stieg nun aus der Dusche, nachdem er seine Haare abgewaschen hatte und seufzte für einen Moment. "Er schläft noch immer - aber er ist nun völlig geheilt und es ist gut, daß er einmal so lange schläft. Die letzte Zeit kam er nicht dazu, da er so mit seinen Plänen beschäftigt war ... es streßte ihn sehr."

„Das glaube ich gern. Ich denke aber, danach ist er wieder wie neu.“ Lif war da zuversichtlich, und er wickelte sich das Handtuch um die Hüfte. „Ich gehe dann mal mich anziehen, treffen wir uns in der Küche?“

"Gerne, Lif." Arpegius küßte ihn noch einmal kurz, ehe auch er eines der Handtücher nahm und sich abtrocknete, während Lif in sein eigenes Zimmer ging. Einige Zeit später stand er in der Küche und begann, ihnen allen Frühstück zu machen und lächelte, als er schon die Schritte Lif's hörte. "Ich hoffe, du magst Bratkartoffeln mit Spiegelei und Speck?"

Lif hatte auch Evy im Schlepptau und nickte sacht. „Ja, gern - und Evy sicher auch. Mal ein deftiges Frühstück ist ganz gut.“ Er setzte seine Schwester ab und grinste, als sie zu Arpegius lief, um ihm zu helfen.

Jener lächelte und ließ die Kleine auch helfen, denn er sah gut, daß sie es auch konnte. Also trat er zurück und nahm einen Hocker von der Seite, ließ Evy hinaufsteigen und nahm die Schürze ab, um sie nun der Kleinen überzuhängen und leise zu lachen. "Sieht so aus, als ob ich vom Herd verbannt bin - aber wie ich sehe, hast du alles gut im Griff, hm?" Das ließ die Kleine ebenso lachen und sie nickte heftig, während sie mit dem Pfannenwender die Kartoffeln umdrehte und dann auf die Teller gab, die Arpegius schon auf die Arbeitsfläche neben dem Herd gestellt hatte.

Evy machte fleißig mit und Lif lächelte sacht, als er sie beobachtete. Doch er erschrak bis ins Mark, als urplötzlich ein Japaner in der Küchentür stand. „Hmmm ... da bin ich ja doch pünktlich gekommen.“ Han lachte und betrat die Küche so selbstverständlich, als würde er hier wohnen.

Als er die tiefe Stimme hörte, drehte sich Arpegius mit einem tiefen Lächeln um und kam zu dem großen Neuankömmling, zog ihn kurz zu sich herab und küßte ihn sanft, ehe er sich wieder löste und dabei unbewußt die Hand über die starken Muskeln unter dem einfachen T-Shirt streichen ließ. "Wie immer, mein Freund - das Frühstück wird gerade fertig. Darf ich dir die Köchin vorstellen ? Das ist Evy ... Evy, das ist Han, einer meiner besten Freunde." Sie errötete leicht und lächelte verlegen, ehe sie sich wieder dem Kochen widmete. "Und das ist ihr großer Bruder Lif - wir sind gerade dabei, uns näherzukommen und ich hoffe, daß wir Gefährten werden. Lif, das ist Han ... ich habe dir ja schon von ihm erzählt."

„Hallo, Lif.“ Han lächelte munter und Lif stand auf, um ihm die Hand zu geben. „Hallo, freut mich ... ich glaube, wir kennen uns schon.“ Lif grinste nun schief und Han hob eine Braue. „Nicht, daß ich wüsste.“ erwiderte Han und Lif's Grinsen wurde noch schief. „Ich bin der Sohn der Zwillinge, ich hab deine Klinge schon zu spüren bekommen.“ Jetzt war Han wirklich sprachlos und blickte zu Arpegius. „Arp ? Das ist ein Witz, oder ?“

Das ließ diesen leise lachen und er drückte sanft die breite Schulter seines Freundes, als er kurz den Kopf schüttelte. "Nein ... es ist eine längere Geschichte, doch wir können es dir erzählen, während wir frühstücken. Ah, danke Evy - es sieht einfach nur fantastisch aus." Das Letztere sprach Arpegius zu dem kleinen Mädchen, während er ihr ein Lächeln schenkte und ihr die beiden Teller mit dem Frühstück für sich und Lif abnahm. "Das für dich kommt gleich, ja ?" Evy war ein wenig scheu, da sie diesen Asiaten nicht kannte ... doch da Arpegius ihn so begrüßte, kannte er ihn sicherlich und dann konnte er nicht böse sein.

„Danke, das ist lieb, kleine Lady.“ Han lächelte das kleine Mädchen an, und setzte sich zu Lif und Arpegius. Er musterte Lif eingehend und legte dabei den Kopf schief. „Also hast du eine Perücke und so getragen ?“ hakte er nach, und Lif nickte. „So siehst du viel besser aus.“ stellte der Japaner fest und lehnte sich an. „Ich denke, wenn Arpegius dich akzeptiert und dir vertraut, dann kann ich das auch tun.“

"Danke, mein Freund - und keine Sorge, du kannst ihnen wirklich vertrauen. Lif half mir sogar dabei, den zweiten Zwilling zu fangen, damit ich ihn töten konnte ... und sie sind beide besser dran, seit die beiden Idioten tot sind." Seinen Worten folgte ein leises "Ich bin auch froh, daß die beiden uns nicht mehr wehtun können.", ehe Evy Han dessen Teller hinstellte und sich dann mit ihrem eigenen auf die andere Seite Lif's setzte und unwillkürlich an ihn ankuschte. "Sie waren böse, auch wenn sie Helden waren ... sehr, sehr böse."

„Dann erzähl doch mal.“ Han ahnte, daß da doch viel dahintersteckte ... gerade, wenn Lif geholfen hatte, seine Väter zu töten. Sie mussten doch anders gewesen

sein, als man sonst so gehört hatte. „Ich denke, man sieht sie nach der Erzählung mit anderen Augen.“ Lif seufzte leise und fing neben dem Frühstück an, alles zu erzählen ... obwohl er trotzdem einiges verschluckte, da Evy mit am Tisch war. Sie wusste viel mehr, als sie in ihrem Alter dürfte ... aber auch nicht alles, und Lif wollte auch nicht, daß es sie noch mehr belastete.

Aber gerade weil sie wußte, daß es Dinge gab, für die sie noch zu klein war, hatte sie Verständnis dafür und stand wieder auf, gab ihrem Bruder noch einen Kuß auf die Wange und wisperte ein leises "Ich sehe mal nach Angela und Sono ... bis später.", ehe sie aus der Küche und in den ersten Stock lief. "Sie ist ein sehr verständiges Mädchen, Lif ... sie weiß genau, daß es Dinge gibt, die sie nicht hören sollte, aber die für Han wichtig sein könnten. Er ist, wie sein Vater, unser Leibarzt ... Han, könntest du dich vielleicht auch um Lif und vor allem um Evy kümmern ? Sie hat keine Superkräfte."

„Aber sicher doch. Ihr habt sie aufgenommen, und somit gehören sie zu deiner Familie.“ Han sah das so, und er würde sich um beide kümmern. „Wie geht es Sono ?“ Er hakte da lieber nochmal nach, denn Angela war bisher nicht aufgetaucht. „Angela ist nicht hier, schläft sie bei ihm ?“

"Ja - ich bin froh, daß die beiden noch immer schlafen, sie brauchen es. Vater hat in den letzten Wochen kaum geschlafen, da er immer über seinen Racheplänen brütete und in der Zeit, die er gefangen war, hat Mutter kaum ein Auge zugetan. Vaters Selbstheilung hat schon alles geheilt, was geheilt werden konnte - doch der Schlaf ist wichtig, damit Vater wieder völlig gesund wird." Man sah Arpegius nur zu gut an, wie froh er darum war, daß nun alles wieder in Ordnung schien ... und daß er es seinen Eltern gönnte, daß sie diese Zeit für sich hatten. "Und wie geht es dir, mein Freund ? Schon ein Date für den Ball ?"

„Du weißt, ich bin wählerisch.“ Han lachte leise und blickte zu Lif. „Ich vermute mal, ihr geht dann zusammen hin. Ihr passt gut zusammen.“ Lif wurde fast verlegen und nickte. „Ja, wir gehen zusammen.“

Arpegius lächelte nur und neigte sich zu Lif, küßte ihn sanft und nickte leicht, als er antwortete. "Natürlich nehme ich ihn mit - und zeige allen, daß mein Herz nur ihm gehört. Smith macht mir den zweiten Entwurf vom letzten Jahr und stattet meinen Schatz hier mit einem absolut herrlichen Lederoutfit aus - ich denke, er wird dir eine große Konkurrenz sein, Han." Doch dann wurde Arpegius wieder ein wenig ernster, als er die Hand seines Freundes ergriff und kurz drückte. "Du solltest nur nicht zu wählerisch sein, Han ... du wirst auch nicht jünger und solltest es genießen, dich zu verlieben und einen Gefährten für dich zu finden."

„Ich bin jung und du weißt, ich altere etwas langsamer. Das heißt, ich habe mehr Zeit.“ Han grinste wieder, und blinzelte mit den Augen. „Ich finde schon Jemand, der mir zusagt, und der mich erträgt.“

Das ließ den schlankeren Lilahaarigen kurz lächeln und er nickte, als er sich wieder an Lif lehnte. "Da hast du auch wieder recht, mein Freund ... ich vergesse es nur hin und wieder, wenn ich merke, wie glücklich ich mit Lif bin. Doch nun zu etwas anderem - was wirst du zum Ball anziehen, hm ?" Gerade das

interessierte Arpegius sehr, und vor allem auch, wer noch alles kommen würde. "Ich hoffe, sie kommen alle - ich möchte Lif all unsere Freunde vorstellen, und wo geht es besser, als beim Ball ?"

„Asiatisch natürlich - du weißt, daß ich meinem Stil ganz treu bleibe.“ Er hatte langes, glattes Haar und giftgrüne Augen, und er trug gern asiatische Kleidung. „Und ich glaube schon, daß alle kommen werden, der Ball ist ja immer sehr gut besucht.“

Natürlich wußte Arpegius, daß Han etwas Asiatisches anziehen würde - doch er wollte noch ein wenig mehr wissen und lächelte, als er ihr Geschirr aufnahm und zur Spüle brachte. "Ich hoffe es ... und nun laß dir die Einzelheiten nicht alle einzeln aus der Nase kitzeln. Welche Farbe ? Welcher Stoff, oder nimmst du diesmal Leder ? Du weißt doch, daß ich neugierig bin."

„Lass dich doch einfach überraschen.“ Han grinste wieder, da er Arp noch etwas zappeln lassen wollte. Lif grinste nun auch, denn er fand es schön, den beiden zuzusehen und zu sehen, wie Arpegius ganz hibbelig war. „Ich glaube, ich zeige es dir erst beim Ball.“ fügte Han an.

Der Lilahaarige grummelte leise, als er so hingehalten wurde - doch dann neigte er sich kurz zu Lif und wisperte ein verschmitztes "Sorry, aber ich muß probieren, ob es klappt.", ehe er sich wieder löste, zu Han ging und ihn ohne Vorwarnung in einen mehr als nur feurigen Kuß zog. Arpegius wußte genau, daß dem Asiaten bei diesen besonders leidenschaftlichen Küssen die Knie wacklig wurden und lächelte, als er fühlte, wie Han nachgab und sich dominieren ließ. "Und ? Sagst du es mir jetzt ?"

„Unfair ... kurze Ärmel und Leder ... mehr sag ich nicht.“ Lif lachte bei der Antwort und auch über Han, der so schnell nachgab. „Das muss dir reichen !“ Han ließ sich jetzt nicht mehr so leicht überreden und versuchte, entschlossen zu wirken.

Doch ihm antwortete nur ein leises Schmunzeln und Arpegius küßte ihn noch einmal, ehe er sich von ihm löste und nuremehr seine Fingerspitzen über dessen unter dem einfachen, schwarzen Stoff verborgenen Brustmuskeln streichen ließ. "Hmmm ... das klingt verdammt gut, ich bin schon darauf gespannt, dich auf dem Ball wiederzusehen, mein Freund. Und nun komm, trinken wir noch ein wenig Tee - ich habe zufällig noch ein wenig deiner guten Spezialmischung da, und wenn ich mich richtig erinnere, hat Mutter Gestern noch mit Evy Kuchen gebacken. Was meinst du ?"

„Klingt lecker.“ erwiderte Han und blickte wieder zu Lif. „So, und du willst nun ein Schurke sein ?“ Lif nickte, und lächelte erneut. „Ich will das gern, und ich werde meine Schattenkräfte nutzen. Allerdings muss ich trainieren.“ Han hob eine Braue. „Schattenkräfte ? Ich dachte, Windformen.“

"Er hat beides - aber die Zwillinge förderten nur das Windformen bei ihm. Ich denke aber, seine Schattenkraft ist einerseits interessanter und überhaupt sehr praktisch. Um ehrlich zu sein - ich dachte, es wäre am Besten, wenn du sie mit ihm trainierst, Han ... denn ihr könntet sehr gut zusammenarbeiten, da eure Talente sich ergänzen. Was meinst du ?" Der junge Asiate war einer der besten

Killer - und wenn Lif ihn mit seiner Kraft zu dessen Opfer und wieder wegbringen konnte, so war dies nur von Nutzen für sie beide.

„Wie genau wirken sich die Kräfte aus?“ Das wollte Han schon gern wissen, und hakte daher nach. „Ich kann Schattenspringen, und mit etwas Übung auch Andere mitnehmen ... hoffe ich.“ erklärte Lif, und Han konnte ein Grinsen nicht unterdrücken. „Dann sollten wir das fördern. Ich trainiere gern mit dir.“

"Am Besten nehmt ihr dazu den Trainingsraum Nummer fünf - er ist bestens dafür geeignet, die Labyrinth zu schaffen genug Schatten und dunkle Ecken, damit Lif üben kann. Oder was meinst du?" Sie übten oft in den Trainingsräumen der Villa, denn Sono und Arpegius hatten mehrere Varianten geschaffen, die wirklich alle Möglichkeiten boten.

„Ich denke, das ist der beste Platz. Wollen wir nachher gleich anfangen?“ Han blickte wieder zu Lif, der begeistert nickte. „Aber ich denke, erstmal solltest du nach Sono kucken, oder?“ Lif blickte zu Arpegius, denn der wollte sicher, daß Han noch mal nach seinem Vater kuckte.

So war es auch und der Lilahaarige seufzte leise, ehe er kurz nickte und verlegen lächelte. "Das wäre gut, Han - ich weiß, Vater hat seine Selbstheilung, aber mir ist lieber, wenn du noch einmal nach ihm siehst. Vielleicht kannst du dann auch gleich bei Mutter nachsehen ... der Streß war sehr groß und hat ihr zu schaffen gemacht, auch wenn es durch Evy leichter wurde und jetzt, wo Vater wieder da ist, völlig vergangen ist. Und natürlich Evy ... es ist wichtig, daß wir wissen, ob es bei ihr etwas zu beachten gibt, und wie ihr Allgemeinzustand ist." Gerade weil das kleine Mädchen keine Superkräfte besaß mußte man ganz genau wissen, ob sie Krankheiten hatte oder zu Anfälligkeiten neigte, um Unfälle zu vermeiden.

„Ich denke, ich kümmere mich erstmal darum, und dann trainieren wir. Gesundheit hat Vorrang.“ Da war Han sehr eigen, er war schließlich auch Arzt, und kümmerte sich mit seinem Vater um Arpegius Familie. „Ich denke, wir gehen dann gleich zu Sono, dabei sehe ich nach Angela, und untersuche Evy noch.“

Arpegius nickte nur und hakte sich bei Lif unter, als sie aus der Küche und nach oben gingen. Es war schön, daß Han und Lif sich schon jetzt so gut vertrugen und wenn alles klappte, konnten sie später vielleicht sogar zusammenarbeiten.

}}>{{

"Extremities - near the limit"

Teil 11

}}>{{

Seither waren fast zwei Wochen vergangen und Arpegius lächelte tief, als er sich daran zurückerinnerte. Mittlerweile schliefen er und Lif jede Nacht zusammen und hatten einander schon mehrere Male im Bett oder unter der

Dusche mit den Händen befriedigt ... oder Arpeggius verwöhnte den größeren Schwarzhaarigen mit seinem Mund, etwas, das er ein jedes Mal genoß. Doch es war generell noch viel schöner geworden, denn sowohl seine Mutter wie auch sein Vater liebten Evy, als ob sie ihr eigenes Kind wäre und gaben ihr all die Zuneigung und Aufmerksamkeit, die sie brauchte. Etwas, das auch deutlich sichtbare Zeichen trug, denn das kleine Mädchen blühte so sehr auf wie ihr Bruder, vielleicht sogar noch ein wenig mehr. So wie auch jetzt, als das ausgelassene Lachen Evys mit dem Angelas aus dem Garten klang und der junge Superschurke drehte sich zu seinem Vater um, der gerade in die Bibliothek kam und sich neben ihn stellte. "Sie sind so glücklich, mein Sohn ... ist es nicht eine seltsame Fügung, daß die Tochter der Zwillinge uns das zurückgibt, das die Zwillinge uns genommen haben ? Und ihr Sohn füllt den Platz ein, den du für deine Liebe reserviert hast." Ihm antwortete zunächst nur Schmunzeln, ehe Arpeggius nickte und sich kurz an den starken Körper seines Vaters lehnte. "Ja ... es ist wie ein Wunder und ich bin glücklich, daß es so passierte. Und vor allem bin ich froh, daß du nun keinen Grund mehr hast, ohne nachzudenken irgendwelche Superhelden herauszufordern, hm ?" Sono lachte auf das leichte Necken seines Sohnes und drückte ihn kurz an sich, ehe er ihn stolz betrachtete. "Ich bin froh, daß du es geschafft hast, mein Junge ... und auch, daß sich alles so gut gewendet hat. Lif blüht ebenfalls auf und er scheint sich gut mit Han angefreundet zu haben - ich denke, wir können alle stolz auf ihn sein, er wird ein perfekter Partner für Han werden. Aber nun zu etwas anderem ... heute Abend ist der Ball, freust du dich schon ?" "Natürlich, Vater - du weißt doch, daß ich nur darauf brenne, mit Lif dorthin zu gehen. Und ich denke, es tut dir und Mutter auch gut, wieder ohne Sorge und ausgelassen feiern zu können, und Evy kann dort endlich auch einmal mit anderen Kindern spielen." Gerade das war immer wieder etwas, das ihnen allen ein wenig Sorge bereitete - doch der Ball war die perfekte Gelegenheit für die Kleine, um andere Kinder kennenzulernen. Dann wurde Arpeggius allerdings wieder abgelenkt, als Lif zu Evy und Angela in den Garten kam und sie begrüßte.

Lif fing seine Schwester gleich auf, denn sie stürmte übermütig auf ihn zu und er wirbelte sie kurz durch die Luft, ehe er ihr einen Kuss gab und sie wieder absetzte. „Freust du dich auf den Ball heute Abend ?“ Er hockte sich hin und fragte sie lächelnd. Ihre Augen strahlten schon jetzt, und er kannte die Antwort natürlich.

"Ja, ja jaaaa ! Ich kanns kaum erwarten und Angela sagte, ich kann das wunderschöne Kleid anziehen, das sie mir gekauft hat ! Du weißt doch, das blaue Kleid mit den Rüschen, das so weit schwingt !" Sie war sichtbar aufgeregt und plapperte ihrem Bruder schon fast ein Ohr ab, ehe sie kurz lachend zu Angela aufsaß, die ihr über das Haar streichelte. "Ich kanns gar nicht erwarten, Lif - Angela meinte auch, daß da ganz viele Kinder sind, die ich dann auch in der Schule kennenlernen kann ... ich freue mich so !"

„Das glaub ich dir gern. Ich bin froh, daß du jetzt in eine richtige Schule gehen darfst.“ Bisher hatten er und Evy immer Privatlehrer gehabt, und jetzt konnte

seine kleine Maus endlich Kontakt zu anderen Kindern knüpfen. „Und ich bin sicher, du wirst wie eine Prinzessin aussehen, und das schönste Mädchen auf dem Ball sein.“

"Du Schmeichler." Evy wußte, daß ihr Bruder sie gerne lobte und da er ihr Bruder war, sah er sie auch als das schönste Mädchen an - doch sie wußte auch, daß sie sich nicht zu schämen brauchte und obwohl sie nicht eitel war freute sie sich darauf, endlich einmal schön aussehen zu können. "Aber ich mag dich trotzdem, ja ?" Mit den Worten umarmte sie Lif und atmete für einen Moment dessen Geruch ein, genoß es, die starken Muskeln zu fühlen, die ihr immer so viel Geborgenheit gaben und ließ ihn dann wieder los, um Angela nun weiter zu den Blumenbeeten zu ziehen, an denen sie arbeiten wollten.

Lif blieb lächelnd zurück und sah den beiden noch nach. Er war wirklich froh, daß Evy in Angela eine Mutter gefunden hatte, die sich um sie sorgen konnte, und auch mit aller Liebe sorgen wollte. Er stand langsam auf und bemerkte aus dem Augenwinkel Arpegius, der ihn beobachtete. Also streckte Lif sich ausgiebig und grinste innerlich, weil er genau wusste, daß Arpegius ihm gern dabei zusah. Gerade, wenn er so ein hautenges Oberteil wie jetzt trug.

Und damit hatte er absolut recht. Sono schmunzelte leise, als er sah, daß der Blick seines Sohnes ein wenig abwesend wurde und klopfte ihm kurz auf den Rücken, ehe er sanft zu ihm wisperte. "Ich bin froh, daß du dich in ihn verliebt hast, mein Junge ... er ist perfekt für dich und du bist es für ihn. Na los, geh runter zu ihm - er wartet nur darauf, daß du genießt, was er dir gerade anbietet." Das brachte auch Arpegius zum Schmunzeln und er lachte schließlich leise, umarmte seinen Vater und lief dann in den Garten, um Lif von hinten zu umarmen und die spielenden Muskeln zu genießen. "Verdammt - das machst du mit Absicht, hm ? Und ich liebe es ..."

„Sicher doch ... ich weiß, wie man dich anlocken kann, ohne dich rufen zu müssen.“ Lif drehte sich leicht in den Armen seines Gefährten herum, und küsste ihn zärtlich. „Ab wann müssen wir uns für heute Abend vorbereiten ?“ Er wollte gern wissen, wieviel Zeit sie hatten, damit er sich darauf einstellen konnte.

"Hmmm ... es ist erst zwei Uhr, wir haben noch genug Zeit, um uns zu duschen, anzuziehen und herzurichten. Wir fliegen um fünf Uhr los, damit wir früh genug ankommen. Ich finde es nur ziemlich gemein von dir, daß du möchtest, daß wir uns in getrennten Zimmern anziehen, damit ich nicht sehen kann, wie deine Sachen aussehen." Gerade, weil Arpegius mehr als nur gespannt darauf war, wie Lif in dem Ensemble aussah.

„Ich finde, so ist der Überraschungseffekt viel größer und da wir eh zusammen hinfliegen, kannst du es ja vorher schon sehen. Han bekommen wir ja erst dort zu Gesicht.“ Der Japaner hatte sich strikt geweigert, noch mehr zu erzählen und so wussten sie nur, daß es ohne Ärmel und aus Leder war.

"Du bist wirklich gemein, mein Hübscher. Aber es sei - bis später dann, ja ?" Mit den Worten löste sich Arpegius und winkte, ehe er leise lachend zurück ins Haus und in sein Zimmer lief. Dort angekommen, duschte er und lächelte

innerlich, denn er war mehr als nur gespannt darauf, wie sein Liebster aussehen würde. Dabei schwenkten seine Gedanken auch wieder zu der Zeit, die sie miteinander verbracht hatten ... und an das, was inzwischen passiert war. Einerseits die mehr als nur erfreuliche Tatsache, daß seine Eltern Evy adoptieren konnten und dazu das Sorgerecht für Lif bekamen, bis dieser einundzwanzig Jahre war - und die Freude, die diese Nachricht bei Evy ausgelöst hatte. Das ließ Arpegius wieder schmunzeln, denn es war immer wieder schön, wenn ihre kleine Stimme seine Eltern manchmal 'Mom' oder 'Dad' rief. Und es war auch mehr als nur schön, dabei zuzusehen, wie Han und Lif dessen Schattenspringerfähigkeiten testeten und ausbauten ... es lag Lif mehr als das Windformen und das sah man auch darin, daß er in weniger als zwei Wochen schon soweit war, mit Han oder Arpegius zusammen durch die Schatten zu gleiten. Doch dann kehrten seine Gedanken wieder zu dem heutigen Abend zurück und Arpegius lachte leise, da er sich freute, seine Freunde wiederzusehen und ausgelassen tanzen zu können, ohne Gefahr zu laufen, erkannt oder entdeckt zu werden. Während er nachdachte, wusch sich der Lilahaarige gründlich und stieg dann wieder aus der Dusche, trocknete sich ab und föhnte seine Haare, ehe er ein wenig schwarzen Kajal auftrug und einen Hauch silbernen Lidschatten auf seine Lider gab. Erst dann kehrte er in sein Schlafzimmer zurück und nahm seine Kleidung aus dem Schrank, zog sich an und nickte, als er sich im Spiegel betrachtete. Sein Ensemble stand ihm ausgezeichnet und unterstrich seine maskuline Schönheit ... und so blieb ihm nurmehr, daß er seine schwarzen Seitensträhnen auf dem Hinterkopf zu einem Pferdeschwanz band, in jedes Ohr eine große, silberne Creole einfädelt und in die schwarzen Lederstiefel schlüpfte.

Derweil hatte auch Lif geduscht und zog sich gerade an. Er hatte die Kleidung erst einmal angehabt und musterte sich nun daher noch ein wenig mehr. Seine Haare hatte er offen, und malte sich auch noch einen Kajalstrich an die Augen, damit sie noch besser zur Geltung kamen. Auch er hatte noch ein wenig nach- und zurückgedacht. Die Zeit hier war unglaublich schön und er war glücklich, als Sono und Angela seine Vormundschaft und die seiner Schwester übernommen hatten. Das Training mit Han machte ihm auch großen Spaß, er merkte, daß die Schattenkräfte deutlich ausgeprägter waren als die Windkräfte. Er hätte nicht gedacht, daß er so schnell Fortschritte machte, und es spornte ihn an.

Doch dann unterbrach ein sanftes Klopfen an seiner Zimmertüre die Stille und Arpegius hoffte, daß er nicht zu früh gekommen war. "Bist du schon fertig, Lif ? Mutter ist noch bei Evy, sie brauchen noch ein wenig und wir könnten im Wohnzimmer warten."

Lif merkte auf und lächelte, ehe er in den Schatten des Zimmers verschwand und Arpegius dann mit einem „Kannst ruhig hineinkommen. Ich bin fertig.“ hereinrief. Er wusste es war gemein, aber er wollte es auskosten.

Natürlich kam Arpegius in das Zimmer und stutzte - doch dann schmunzelte er und schloß die Türe hinter sich, blickte in die Schatten und überlegte, in

welchem Lif stecken konnte. "Das ist mies, mein Schatz ... du weißt ganz genau, daß ich dich nicht in den Schatten entdecken kann." Doch er war ihm nicht böse, da es ihm nur zu gut zeigte, wie gut Lif mit seiner Fähigkeit wurde.

„Du siehst wirklich wunderschön aus.“ Die Stimme von Lif erklang hinter Arpegius, denn dort trat der Schwarzhaarige aus dem Schatten und atmete kurz tief durch, als er sah, daß Arpegius sich langsam umdrehte.

Dieser erschrak kurz, doch dann lächelte er und betrachtete sein Gegenüber mehr als nur bewundernd. "Verdammt, mein Schatz ... du siehst so rattenscharf aus, ich könnte dich auf der Stelle vernaschen. Machst du das absichtlich ?"

„Sicher, ich will dir doch gefallen.“ Er trat leicht zurück, damit Arpegius ihn mustern konnte. Lif trug ein hautenges Lederhemd ... es war ohne Ärmel, aber bis zum Hals hochgeschlossen. Dazu trug er eine Lederhose, kniehohe Stiefel und einen Halbrock, der leicht an einen Lendenschurz anmutete. „So ähnlich wird dann mein Schurkenkostüm.“ erklärte er und lächelte stolz.

Zuerst musterte Arpegius ihn noch einmal, ehe ein etwas unheilvolles Lächeln auf seinen Zügen erwachte. "Das ist mehr als nur raffiniert und sehr böse, mein Hübscher - jeder, der dich zu sehen bekommt, ist verloren. Du könntest glatt Ciruelo, dem 'Verführer' Konkurrenz machen, wenn du es darauf anlegen würdest ... auf dem Ball werden sie dich umschwärmen. Ich kann es kaum erwarten, dich in deinem Kostüm zu sehen, diesmal läßt Smith sich wirklich Zeit." Dann wurde das Lächeln des etwas Schlankeren wieder liebevoll und er kam zu Lif, küßte ihn sanft und ließ die Hände bewundernd über die Muskeln unter dem schwarzen Leder streichen.

„Ein Künstler braucht halt Zeit und ich bin ja auch noch nicht soweit, daß ich einen Auftrag annehmen könnte.“ Lif wusste, daß noch etwas Training von Nöten war, und er wollte auch nichts überstürzen. „Lass uns runtergehen, ja ? Ich denke, die Anderen werden auch bald fertig sein.“

"Natürlich kannst du noch nicht ins Geschäft eintreten - das wäre viel zu leichtsinnig, auch wenn du deine Kräfte schon sehr gut beherrscht. Aber es ist immer von Vorteil, wenn man in seinem Kostüm trainiert, da sich damit die Bewegungen anders auswirken können als bei einem Jogginganzug, hm ? Und wir können uns Zeit lassen ... so sehr Mutter in ihrem Beruf darauf achtet, sich knapp und streng zu stylen, bei den Bällen gibt sie sich wirklich Mühe und sieht so zauberhaft aus, wie du es dir nicht vorstellen kannst. Außerdem hat sie ja nun auch noch Evy, die sie herrichten kann ... Vater wird denke ich, bald kommen und wir können uns noch eine Weile unterhalten, ehe die Damen des Hauses uns mit ihrer wundervollen Anwesenheit beglücken werden." Auch wenn die Worte Arpegius gehässig sein könnten - er meinte sie ernst und bewundernd, denn gerade bei den Bällen bewunderte er seine Mutter immer sehr und er war schon darauf gespannt, wie Evy aussehen würde.

„Du machst mich echt neugierig ... ich denke, Evy wird eine richtige kleine Dame sein. Ich bin froh, daß sie endlich ganz ein Mädchen sein darf.“ Er folgte Arpegius herab, und Lif setzte sich zu ihm auf das Sofa im Wohnzimmer. „Wie viele Leute kommen heute Abend eigentlich ?“

Sobald sie saßen, ließ es sich Arpegius nicht nehmen, die Nähe Lif's auszukosten, doch bei der Frage hob er kurz die Braue und überlegte. "Hm ... die Superschurken und Schurkinnen mit ihren jeweiligen Gefährten oder Gefährtinnen, das werden so etwa fünfzig bis sechzig werden ... und natürlich ihre Kinder. Es sind außer Evy noch vierzehn Kinder in etwa in ihrem Alter, und siebzehn in unserem Alter, die zum Teil auch schon Gefährten haben. Aber wie ich schon sagte, die Älteren werden Glücksspiele spielen, die Kleinen in anderen Zimmern, und die in unserem Alter gehen alle in die Disco. Definitiv nicht so spießig oder langweilig wie die Bälle der Superhelden, bei denen du nur schmückendes Beiwerk bist."

Lif war wirklich erleichtert, daß Arpegius das nochmal sagte. „Ich bin wirklich gespannt und supererleichtert, daß es nicht so spießig ist wie bei den Heldenbällen." Trotzdem war er ein wenig nervös. „Ich hoffe nur, sie mögen mich ... immerhin war ich mal ihr Gegner.“ Das machte Lif noch Kopfzerbrechen.

"Mach dir keine Sorgen, Lif - es wird dir Spaß machen. Ich weiß, ich kann es noch so oft sagen ... du mußt es selbst erleben, damit du es wirklich glaubst und dir keine Gedanken mehr machst. Ah, Vater - du siehst so verdammt gut aus wie immer, wie machst du das nur ?" Mit den letzten Worten stand Arpegius auf und ging zu seinem Vater, der wie immer mit seinem schwarzen Anzug und dem schwarzen Hemd edel und verdammt gut aussah. "Deine Mutter braucht noch ein wenig, da sie Evy noch herrichtet - aber ich denke, in einer halben Stunde sind sie fertig und wir können los."

Sono sah wirklich verdammt gut aus in dem Anzug und Lif schluckte leicht, ehe er seufzte. „Eine halbe Stunde ? Frauen brauchen wirklich so lange ? Ich habe es fast immer nicht geglaubt.“

"Natürlich ? Aber glaub mir, es lohnt sich." Sono schmunzelte leise, denn er sah nur zu gut, wie verduzt Lif war, als er das hörte. Auch Arpegius schmunzelte, doch er sagte nichts und zog seinen Schatz in einen kurzen Kuß, ehe er nach oben blickte und lächelte. "Keine Sorge - es geht schneller, als du denkst. Han wird ebenfalls bei dem Ball sein, also kennst du schon mal einen."

„Du hast du auch wieder recht.“ Lif war froh, daß Han auch da war und erwartete nun doch geduldig, bis die Damen endlich fertig wurden. Bald war es auch soweit und Evy kam an der Hand von Angela die Treppe herab, und strahlte wie eine Prinzessin. „Oh, Evy ! Wunderschön.“ Lif stand auf und ging auf seine kleine Schwester zu, um sie anzusehen.

Die Kleine lachte und drehte sich, so daß ihr Kleid hochwehte, ehe sie sich an ihren Bruder warf und ihn heftig umarmte. "Ich bin schon so gespannt, Lif - ich kanns kaum erwarten !!" Arpegius lachte leise und schüttelte den Kopf, ehe er zu seiner Mutter kam und ihr einen sanften Kuß auf die Wange gab. "Du hast dich wieder einmal selbst übertroffen, Mutter ... und auch Evy sieht einfach nur klasse aus."

„Es macht Spaß, sie so herauszuputzen ... aber keine Angst, ich werde nicht so eine schreckliche Mutter, die aus einem kleinen Mädchen unter allen Umständen

eine Prinzessin macht.“ erklärte Angela und lächelte zufrieden. Lif lachte bei der Freude seiner kleinen Schwester und hob sie sanft hoch, um sie kurz zu küssen. „Dann können wir ja los.“

Sono nickte nur und bot seiner Frau den Ellbogen, damit sie sich einhaken könnte, während Arpegius einfach neben Lif zu ihrem Flugzeug in den Hangar ging. Der Ball fand außerhalb statt und deshalb würden sie fliegen ... es war einfacher und ging auch schneller.

}}{

Nach etwa einer halben Stunde waren sie an ihrem Ziel angelangt und Sono lächelte, als sie auf dem großen Landeplatz der Insel landeten. "Sieht so aus, als ob die Meisten schon da sind ... dann könnt ihr euch schon amüsieren, Jungs, und auch du, meine Kleine."

Lif war eher still ... er war innerlich immer noch aufgeregt und konnte beim Landen schon gut sehen, daß sehr viele Hubschrauber und anderen Fluggeräte auf dem Landeplatz standen. Noch immer war er nicht davon überzeugt, daß man ihn akzeptierte ... doch da war ein Lichtblick, denn er konnte Han sehen, der am Flugplatz auf sie wartete, und er sah wirklich umwerfend aus.

Natürlich hatte auch Arpegius seinen Freund gesehen und er lachte leise, als er Han musterte. Der junge Asiate sah wirklich fantastisch aus - denn das ärmellose, asiatische Hemd in Schwarz/Grün stand ihm mehr als nur ausgezeichnet und auch er hatte einen Halbrock wie Lif, der ihm wirklich stand. "Han, ich fasse es nicht - wie bringst du es nur fertig, so gut auszusehen ? Eine Schande ... und es freut den, den du irgendwann einmal deinen Liebsten nennen wirst."

„Das hat noch Zeit ... du bist hartnäckig, was das angeht.“ Han lachte und umarmte Arpegius und Lif, ehe er Angela einen Kuss auf die Wange hauchte und auch Sono umarmte. Dann kam Evy dran, er hockte sich vor sie, und lächelte munter. „Darf ich zuerst mit dir tanzen ? Du bist das schönste Mädchen hier.“

Evy sah Han mit Riesenaugen an - doch dann klopfte sie ihm gespielt auf die breite Schulter und lachte leise. "Gar nicht wahr. Aber wenn du magst, dann können wir schon tanzen, ich kanns nur nicht so gut." Sie errötete leicht und nahm wieder die Hand ihres Bruders, ehe sie zu Angela blickte und schließlich zu ihr und Sono ging. "Bleib du lieber bei Arpegius, Lif - das paßt besser."

„Also gut, meine Prinzessin.“ Lif küsste Evy sanft auf die Stirn und wisperte ebenso sanft zu ihr. „Ich kucke hin und wieder, ob dich die Jungs auch gut behandeln.“ Sein Blick schweifte zu den Jungen herüber, die in Evys Alter waren, und bei denen auch ein bis zwei Mädchen standen.

"Keine Sorge, Lif ... die Kinder sind alle gut erzogen, hier ist es nicht so wie bei den Helden." Sono schmunzelte, als seine Frau mit Evy zu ihnen ging und sie sich alle freudig vorstellten und keines der Kinder auch nur ansatzweise zeigte, daß er oder sie den Neuzugang nicht akzeptierten. Arpegius hingegen hatte

nichts anderes erwartet und ging mit Lif und Han zu den jungen Leuten, die sich schon unterhielten. "Hey, Leute - wie gehts ?"

„Gut, sehr gut.“ erwiderte einer von ihnen, der Lif gleich musterte. „Wie ich sehe, bist du endlich mal in Begleitung ... hi, ich bin Sprinter.“ Der schlanke junge Mann reichte Lif die Hand, und Lif nahm sie an und schüttelte sie kräftig. Etwas, das Arpegius zum Schmunzeln brachte und er schüttelte gutmütig den Kopf, als er dem Blondem auf die Schulter klopfte. "Also wenn du endlich mal damit anfängst, privat deinen richtigen Namen zu benutzen, dann streiche ich den Tag rot im Kalender an. Das ist Lif - ihr werdet ihn von nun an öfter sehen, denn er wird als Hans Partner eine Schurkenlaufbahn einschlagen."

„Ach, von Han ? Da muss er ziemlich gut sein. Und du weißt, mein Name ist nicht gerade die Krone der Schöpfung.“ Sprinter hatte einen seltsamen Namen, daher wollte er lieber anders genannt werden. „Lasst uns reingehen, ja ?“ Han war dazugekommen, legte seinen Arm um Sprinter und grinste. „Wir haben uns lange nicht gesehen, Parcival.“ Sprinter knurrte leise, und Han lachte auf.

Währenddessen seufzte Arpegius gutmütig und klopfte dem Blondem erneut auf die Schulter. "Hey, ich habe auch nicht den besten Namen ... aber du hast recht, gehen wir rein und amüsieren wir uns !" Die anderen jungen Männer und Frauen lachten bei dem Ausruf und nickten, ehe sie die Neuangekommenen packten und in die unteren Gewölbe des Schlosses zogen. Denn dort waren die Arcade-Game-Zimmer und der große Saal mit der Disco für die jungen Leute, während die älteren Erwachsenen sich im Erdgeschoß in den großen Spielzimmern amüsierten, in denen es Roulette, Würfelspiele oder Kartentische gab. Natürlich gab es dort auch den großen Ballsaal mit gemäßigterer Musik, und die Jüngeren konnten im ersten Stock spielen und sich amüsieren.

}}{

"Extremities - near the limit"

Teil 12

}}{

Es war früher Morgen, als sie sich auf dem Heimflug begaben. Evy schlief im Arm von Angela und Lif lächelte kurz, als er an den Abend dachte. Es war toll gewesen, sie hatten getanzt, Videospiele gespielt und einfach Spaß gehabt, während die Kinder ebenso spielten und Spaß hatten. Die Erwachsenen hatten sich beim Glückspiel vergnügt und ebenso getanzt, und sie waren nun alle müde und froh, wenn sie daheim ankamen. Lif war auch noch über seinen Schatten gesprungen und hatte sich öffentlich dazu bekannt, daß er und Arpegius ein Paar waren.

Etwas, das den Lilahaarigen mehr als nur glücklich machte. Denn er hielt sich während des Abends oft zurück, da er Lif nicht drängen wollte ... erst, als einer

der anderen jungen Männer ihn beim Tanzen etwas näher berührt hatte, kam Lif zu ihnen und wies den Rothaarigen höflich darauf hin, daß Arpegius zu ihm gehörte und sie ein Paar waren, so daß dieser natürlich sofort wieder Abstand nahm. Dann riß jedoch die Landung den jungen Superschurken wieder aus seinen Gedanken und er lächelte, als er seinen Eltern dabei zusah, wie sie Evy aufnahmen und sich darüber unterhielten, sie gleich ins Bett zu bringen. "Wollen wir auch schon hochgehen, Lif ? Es ist spät genug, du bist sicherlich müde."

„Ja, ziemlich ... schlafen wir wieder zusammen ?“ Lif wollte gern bei Arpegius sein, und das ganz nah. „Vielleicht auch ... etwas mehr diesmal.“ Er war etwas unsicher, aber er traute sich und neigte sich herab, um den Lilahaarigen zu küssen.

Und dieser erwiderte den Kuß zuerst noch leicht, doch mit langsam wachsender Leidenschaft, ehe er die behandschuhten Hände über dessen Rücken streichen ließ und bei dem kräftigen Hintern verweilte. "Ehrlich ? Mehr als nur gerne. Ich habe schon lange darauf gewartet und kann es kaum erwarten, daß wir etwas mehr als das in der Dusche teilen." Es war nicht vorwurfsvoll, sondern voller Erwartung gesprochen - und Arpegius hoffte, daß er nun nicht zu forsch gewesen war.

Das war er nicht gewesen. Lif wusste jetzt genau, was er wollte, und raubte sich noch einen etwas leidenschaftlicheren Kuss. „Dann lass uns ins Bett gehen. Ich möchte endlich wissen, wie es ist ... anders herum.“ Er kannte es nur, genommen zu werden und war neugierig auf sein erstes Mal, bei dem er der Dominante sein durfte ... auch weil er wusste, daß Arpegius ganz sicher nichts dagegen hatte.

"Hmmm ... wie das ist ? Besser. Auf jeden Fall besser für dich, du bist dominant und nicht devot. Natürlich kann man auch dominant sein, wenn man es besorgt bekommt, aber das ... heben wir uns für später auf, ja ?" Während er sprach, streichelte Arpegius immer wieder über den Körper Lifs, ehe er sich von ihm löste und damit begann, seine Handschuhe auszuziehen.

Lif sagte jetzt erstmal nichts mehr, er beobachtete Lif dabei, wie er die Handschuhe auszog und kam wieder zu ihm, als die Handschuhe aus waren. Er nahm eine der Hände in seine, und küsste die Handfläche. „Lass uns raufgehen, ja ?“

"Gerne." Der Lilahaarige schmunzelte und streichelte sanft über die Wange Lifs, ehe er sich löste und mit einem neckenden Blick die Treppe in den ersten Stock zu seinem Zimmer hochlief. Dort angekommen, warf Arpegius die Handschuhe auf einen der Stühle und zog seine Stiefel aus, ehe er sich langsam zur Türe drehte und darauf wartete, daß Lif nachkam.

Der war noch kurz stehengeblieben und schluckte leicht, als Arpegius ihn so sehr lockte. Aber dann kam er nach und betrat langsam das Zimmer. Er schloß die Tür, ohne den Blick von Arpegius zu wenden, ging langsam auf ihn zu und öffnete den Gürtel, der den Halbrock auf seinen Hüften hielt. „Dir kann man wirklich nicht widerstehen.“

"Das habe ich gehofft, mein Hübscher ... denn ich kann es kaum erwarten." Während er sprach, öffnete der etwas Schlankere die Knöpfe seines Oberteils, ehe er es von den Schultern gleiten ließ und seine Hose öffnete, damit sie ebenfalls zu Boden gleiten konnte. Da Arpegius die Stiefel und Socken schon zuvor ausgezogen hatte, brauchte er nurmehr aus der Kleidung zu steigen und drehte sich lächelnd, legte sich in das schwarze Fell auf seinem Bett und betrachtete aus halbgeschlossenen Augen den anderen jungen Mann, der noch immer bei der Türe stand.

Und ihm zugesehen hatte, wie er sich auszog, und auf das Bett legte. Lif leckte sich unvermittelt über die Lippen, die irgendwie trocken geworden waren, regte sich nun wieder, und zog sich rasch aus. Dabei ging er auf das Bett zu und hatte sich ganz entkleidet, als er am Bett ankam, und legte sich zu Arp in das weiche, schwarze Fell. „Dir kann man wirklich nicht widerstehen.“

Ihn empfangen die Arme Arpegius und er zog ihn auf sich, küßte ihn und lächelte, als er sacht mit der Nase über die Lifs koste. "Ich danke dir, mein Hübscher ... aber du bist viel unwiderstehlicher, als ich es je sein könnte. Und du fühlst dich einfach nur wundervoll an, wenn du so bei mir liegst, weißt du das ?" Man sah es Arpegius mehr als nur gut an, wie sehr es genoß, daß Lif halb über ihm lag und ließ seine Hände wandern, während er ein Bein anwinkelte, damit der Größere etwas näher bei ihm lag.

Lif lächelte einen Moment, dann legte er sich leicht über den Lilahaarigen und küßte ihn mit sanfter Leidenschaft. Er fühlte, wie erregt Arpegius war, und es übertrug sich gleich auf ihn selbst. Er versuchte, seine Gedanken abzuschalten und schloss die Augen, um den Körper seines Geliebten besser wahrzunehmen. Natürlich fühlte der Schlankere, daß Lif ein wenig nervös war und vertiefte ihren Kuß, während er ihn sanft an sich zog und leise in ihrem Kuß aufkeuchte, als er die erwachende Härte Lifs spürte. Arpegius ahnte, daß er ein wenig die Führung übernehmen mußte und streichelte erneut über die Muskeln des Schwarzhaarigen, rieb seine eigene Härte an der Lifs und hoffte, daß es genüge und er nicht noch weiter führen mußte. Denn gerade weil Lif immer devot sein mußte, war es wichtig für diesen, nun die Führung zu übernehmen - doch es war beim ersten Mal schwer und Arpegius hoffte, daß Lif sich überwinden und es genießen konnte.

Es war nicht leicht für Lif, aber er entspannte sich und merkte, daß Arpegius sich mit dem Führen zurückhielt. Er riss sich innerlich zusammen ... so schwer konnte es ja nicht sein, einfach abzuschalten, und so ließ er sich noch mehr fallen und stöhnte leise, ehe er das Gleitgeel vom Nachttisch nahm und sich kurz aufsetzte, um sich damit vorzubereiten. Seine Finger waren noch voll mit Gel, und diese wanderten nun zwischen die Pofalte des Lilahaarigen, und drangen langsam in ihn ein.

Dabei kam ihm Arpegius noch entgegen, indem er seine Hüften ein wenig anhob und so dafür sorgte, daß Lif noch besser in ihn dringen und ihn anfeuchten konnte. Es fühlte sich so gut an, daß der etwas Größere sich endlich überwand ... und Arpegius stöhnte dunkel in ihrem Kuß auf, als dieser die Finger wieder

zurückzog, um nun langsam mit seiner Härte in ihn zu dringen. "Aaaahhh ... oh Gott, Lif ..."

Lif wusste, daß Arp etwas lauter beim Sex war, aber er erschrak trotzdem leicht, weil er einen Augenblick dachte er tue ihm weh. Aber als er ihm ins Gesicht blickte, sah er pure Lust, und er keuchte selbst leise bei dem Anblick. Das Gefühl, in Arpegius zu dringen und ihn nehmen zu dürfen, war überwältigend erregend und er verhielt kurz, bevor er anfang, mit noch verhaltener Leidenschaft in ihn zu stoßen.

Etwas, das der Lilahaarige sichtbar genoß und er kam ihm noch entgegen, um ihre Verbindung zu vertiefen. Es fühlte sich einfach nur herrlich an und er stöhnte erneut dunkel auf, ehe er Lif in einen noch wilderen Kuß zog und das Feuer, das in ihm brannte, etwas milderte. Doch nach einer Weile ging es nicht mehr und Arpegius löste ihren Kuß, um hörbar erregt an die Lippen des Schwarzhaarigen zu wispern. "Nimm mich von hinten, Lif - ich brauche deine Leidenschaft, sonst verbrenne ich."

Der Schwarzhaarige war doch überrascht von der Tatsache, und nickte leicht. Dann löste er sich mit einem leisen Stöhnen und musste nicht groß helfen, denn Arpegius drehte sich geschmeidig auf den Bauch und reckte ihm verlockend den Hintern entgegen. Lif zögerte nicht lange, packte die Hüften von Arp, und drang erneut in ihn ein.

Und das veranlaßte diesen dazu, erneut erregt aufzustöhnen und er kam Lif noch entgegen, um ihn tiefer in sich zu spüren. Daß Lif dabei auch an seine Prostata kam, versüßte es ihm noch und er entspannte sich ein wenig mehr, damit der Andere es leichter hatte. "Stoß zu, Lif ... laß dich gehen, du kannst mir nicht wehtun. Im Gegenteil - ich mag es leidenschaftlich, ich möchte dein Feuer spüren !"

Arpegius erlaubte es ihm leidenschaftlicher zu werden, und endlich traute sich Lif das auch. Er schaltete ganz ab und ließ nur noch seiner Lust die Zügel, so daß er nun immer leidenschaftlicher wurde, tief in Arp stieß und ihn auch mit der Hand erregte, während sich seine Küssen auf die Haut im Nacken seines Geliebten brannten.

Noch im gleichen Moment keuchte Arpegius erleichtert auf und ließ alle Gedanken fahren, genoß und ließ das Feuer, das in ihm brannte, heraus. Er kam ihm bei jedem Stoß entgegen und knurrte leise, da er sich dabei selbst an der Hand Lif's erregte, so daß er von beiden Seiten erregt wurde und seine Lust sich höhersteigerte. Es war einfach nur herrlich zu spüren, daß Lif sich gehen ließ und endlich das genießen konnte, das in seiner Natur lag ... und damit auch dem Lilahaarigen das gab, das dieser wollte.

Arpegius zeigte noch mehr Feuer und Leidenschaft als sonst und es zeigte Lif, daß er alle richtig machte, und daß es Arpegius wirklich gut gefiel. Seine Stöße blieben so stark und leidenschaftlich und er folgte seiner Lust, und dann war es auch schon soweit und er kam mit einem lauten Aufstöhnen.

Ein Moment, den der Lilahaarige mehr als nur auskostete, ehe er sich selbst die Zügel nahm und mit einem tiefen Schrei verströmte. Erst nach einigen

Herzschläge entspannte er sich und sank auf das Fell herab, stöhnte leise, als Lif aus ihm glitt und lächelte, als der Größere angenehm schwer auf ihm zu liegen kam. "Verdammt, Lif ... das war ... verdammt, das möchte ich nochmal. Und wieder und wieder und wieder ... so oft, wie du möchtest. Ja ?"

„Ja ... gern.“ Lif atmete noch immer schwer, legte sich neben Arpegius und blickte ihn dessen Gesicht. „So hab ich es mir nicht vorgestellt ... du magst das sehr oder ?“

"Natürlich ? Glaub mir, Sex ist das Schönste, das es geben kann ... jedenfalls in der körperlichen Liebe. Ich mag es auch gern, wenn wir uns berühren und erregen, doch das hier ... Gott, Lif - du bist einfach nur großartig. Ich kann kaum glauben, daß es dein erstes Mal war, daß du Jemanden genommen hast - und ich möchte das verdammt nochmal öfters haben, wenn du es magst ?" Der junge Superschurke war mehr als nur befriedigt und gerade die Tatsache, daß Lif sein Feuer so gut vertragen und gestillt hatte, vertiefte seinen Genuß noch.

„Schon ... aber langsam. Ich weiß, du brauchst das, ich habe es Heute erst wirklich bemerkt.“ Lif sprach leise und lächelte sacht. „Ich fand es wunderbar und ich möchte dir gern geben, was du brauchst.“

Arpegius wußte, daß Lif noch ein wenig Zeit brauchte und er nickte und lächelte, als er sich etwas aufrichtete, den Schwarzhaarigen sanft in das Fell drückte und ihn zärtlich küßte. "Ich danke dir und ich weiß, daß du noch Zeit brauchst, um dich daran zu gewöhnen. Wie wäre es, wenn wir es einfach mischen und sehen, was uns gefällt ?" Es war ein Angebot an den Schwarzhaarigen und Arpegius hoffte, daß es Lif gefiel. Dabei konnte er nicht verhindern, daß seine Fingerspitzen immer wieder über den herrlichen, nackten Körper unter sich streichelten und schließlich ließ er seine Lippen den Fingerspitzen folgen.

Das ließ Lif sacht erschauern, und er beobachtete Arpegius dabei. Der Lilahaarige genoss es sehr, das zu tun, und Lif erregte es langsam wieder. „Ich glaube, wenn du so weitermachst ... das da ist etwas, was mir gefällt ... so zum Mischen.“

Im ersten Moment antwortete ihm ein leises Schmunzeln, dann biß Arpegius leicht in den Brustmuskel Lif's und blickte schließlich wieder zu ihm auf, um sanft zu lächeln. "Gerne, mein Schatz - denn das gefällt mir ebenfalls und ich mag es, dich wieder anzuheizen." Dann neigte er sich wieder über ihn und küßte ihn zärtlich, ehe er sich neben Lif legte und ihn einfach nur liebevoll anblickte. "Daran könnte ich mich sehr gewöhnen, mein Schatz ..."

„Ich denke, wir haben auch noch genug Zeit, um uns daran zu gewöhnen ... sehr lange.“ Lif lächelte wieder, und küßte Arpegius zärtlich. „Ich liebe dich. Und ich will mein ganzes Leben mit dir verbringen.“ Ein Leben ohne Extreme, so wie er es bisher immer erlebt hatte ... ein Leben, das ihn nicht bis an die Grenzen seiner Kraft forderte.

~~~} | { { ~~~